

Badische Zeitung

Leserservice
Private Kleinanzeigen
Zentrale
Internet

0761 - 496 - 8200
0761 - 496 - 8210
0761 - 496 - 0
www.badische-zeitung.de

Bad Säckingen · Mittwoch, 3. Januar 2024

Nr. 2/01 - 79. Jahrgang E 01487
Montag - Freitag: € 2,80
Samstag: € 3,00

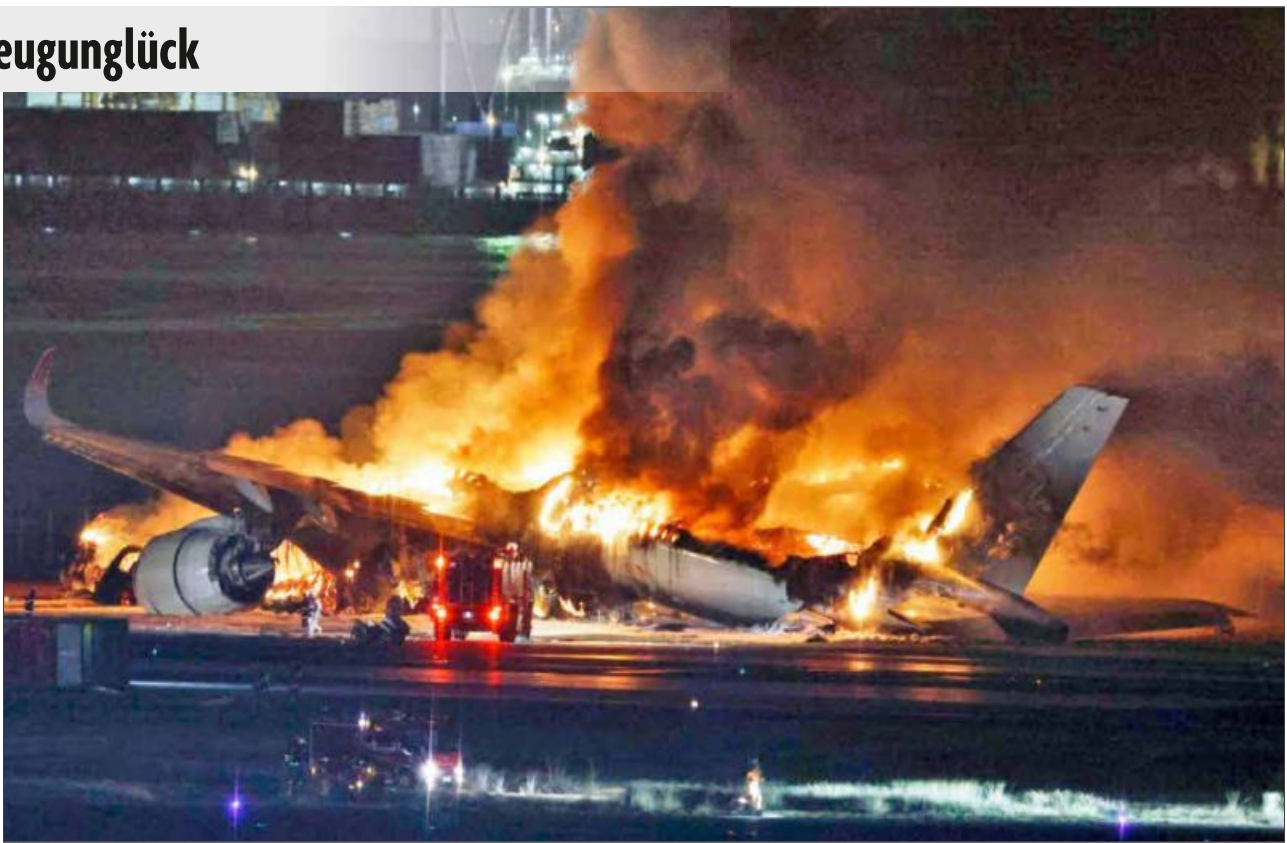
BZ • medien

■ Erdbeben und Flugzeugunglück

Fünf Tote bei Kollision zweier Flugzeuge in Japan

TOKIO Auf einem Flughafen in Tokio sind am Dienstagvormittag ein Passagierflugzeug und ein Flieger der japanischen Küstenwache kollidiert. Fünf Mitglieder der Küstenwache starben, die Insassen des Passagierflugzeugs konnten aus der brennenden Maschine evakuiert werden. Bereits am Neujahrstag wurde der Westen Japans von einem Erdbeben der Stärke 7,6 erschüttert. Etwa 50 Menschen starben. Straßen, Strom- und Wasserleitungen wurden zerstört.

Die beiden Unglücke hängen zusammen: Das Flugzeug der Küstenwache war auf dem Weg in die Erdbebenregion in der Präfektur Ishikawa. Das Erdbeben zeigte für Japan aber auch etwas Positives: Die guten Vorsorgemaßnahmen des durch häufige Beben bedrohten Landes haben relativ gut funktioniert. Eine Nuklearkatastrophe wie in Fukushima 2011 soll sich so nicht wiederholen. **lill | Seite 16**



Ein Flugzeug der Japan Airlines brennt auf der Landebahn des Tokioter Flughafens Haneda.

TAGESSPIEGEL

Krieg in der Ukraine

Ein weiterer Weckruf

■ Von Sebastian Kaiser

Das Jahr 2023 war für die Ukraine ein Jahr der Ernüchterung. Die mit hohen Erwartungen überfrachtete Sommeroffensive ist gescheitert, der Frontverlauf stagniert. Beide Seiten liefern sich einen brutalen Abnutzungskampf mit hohen Verlusten. Russische Truppen haben vielerorts die militärische Initiative zurückerlangt. Der Terror gegen die ukrainische Zivilbevölkerung passt da gut ins Bild. Seit Tagen wird das Land mit einer Welle von Luftangriffen überzogen. Es ist eine klare Botschaft des Kremls zu Beginn des neuen Jahres. Während in den USA und der EU über weitere Hilfspakete für Kiew gestritten wird, zeigt der russische Despot, dass an ein baldiges Kriegsende nicht zu denken ist. Putin setzt auf eine Zermürbungstaktik, die nicht nur auf die Menschen in der Ukraine, sondern auch auf die Standfestigkeit des Westens abzielt. Er spekuliert darauf, dass die Unterstützung weiter bröckelt und am Ende Donald Trump als US-Präsident die Karten neu mischt. Wäre Putin tatsächlich dazu im Stande, den Krieg näher an den Westen heranzutragen, wie der ukrainische Präsident Selenskyj in seiner Neujahrsansprache gewarnt hat? Dass am Freitag eine russische Rakete in den polnischen Luftraum eingedrungen ist, sollte zu denken geben. Es wäre nicht der erste Weckruf dieser Art, den man im kriegsmüden Deutschland geflüssentlich überhört. **► sebastian.kaiser@badische-zeitung.de**

Hamas meldet Tötung ihres Vize

BEIRUT/TEL AVIV Der Vize-Chef des Politbüros der islamistischen Terrororganisation Hamas, Saleh al-Aruri, soll am Dienstag bei einem israelischen Angriff in einem Vorort von Beirut getötet worden sein. Dies verlautete aus Kreisen der Hisbollah-Miliz. Hamas-eigene Medien bestätigten den Tod al-Aruris. Israels Militär kommentierte die Berichte auf Anfrage zunächst nicht. Al-Aruri soll als einer der Topkommandeure für die Aktivitäten des militärischen Hamas-Arms im Westjordanland zuständig gewesen sein.

Während sich Israels Armee im Gazastreifen am Dienstag weiter heftige Kämpfe mit der Hamas lieferte, droht im eigenen Land eine Staatskrise. Israels Oberstes Gericht hat mit seiner Entscheidung vom Montag, ein Kernelement der umstrittenen Justizreform in dem Land zu kippen, Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu einen weiteren innenpolitischen Schlag versetzt. „Die Gerichtsentcheidung widerspricht dem Willen des Volkes nach Einigkeit vor allem in Zeiten des Krieges“, kritisierte seine Likud-Partei. **dpa | Seiten 4 und 8**

Raketenattacken auf Kiew

Russland hat die nächtelange Serie schwerer Luftangriffe auf die Ukraine fortgesetzt und erneut Tote, Verletzte und Zerstörung verursacht. Die von Deutschland an Kiew gelieferten Leopard-Panzer sind derzeit kaum noch im Einsatz.

KIEW In der Nacht zum Dienstag war vor allem die Hauptstadt Kiew betroffen, die nach ukrainischen Militärangaben in mehreren Wellen mit Drohnen, Marschflugkörpern und Raketen beschossen wurde. Bürgermeister Vitali Klitschko berichtete auf Telegram von zwei Toten. In einem Hochhaus brach ein Feuer aus. Allein dort wurden nach Angaben vom Dienstagmittag 49 Menschen verletzt. Viele mussten im Krankenhaus behandelt werden. Es gab Probleme mit der Strom- und Wasserversorgung. Weiteres Ziel war die ostukrainische Großstadt Charkiw. Dort wurde nach Angaben des Katastro-

phenschutzes ein Mann getötet, 53 Personen wurden verletzt.

Allein in der Nacht zum Dienstag habe Russland 99 Raketen und Marschflugkörper eingesetzt, teilte die ukrainische Luftwaffe mit. Demnach hätten 16 Bombenflugzeuge Tu-95MS in einem Schwall mindestens 70 Marschflugkörper gestartet. Von ihnen seien 59 abgefangen worden. In einer anderen Welle hätten Kampffjets vom Typ MiG-31 zehn der besonders gefährlichen Hyperschallraketen vom Typ Kinschal (Dolch) gestartet, die laut ukrainischem Militär alle abgefangen wurden. Außerdem hätten russische Schiffe im Schwarzen Meer Marschflugkörper Kalibr abgefeuert; dazu kamen von Land Angriffe mit ballistischen Raketen. Begonnen hatte der nächtliche Beschuss mit 35 Shahed-Kampfdrohnen. Sie seien alle abgefangen worden, hieß es. Die Zahlen der ukrainischen Armee sind nicht unabhängig überprüfbar.

Derweil stehen von den aus Deutschland gelieferten modernen Kampfpanzern Leopard 2A6 nur noch sehr wenige im Abwehrkampf gegen Russland – der

Grünen-Haushälter Sebastian Schäfer fordert deshalb schnellere Schritte, um sie wieder einsatzbereit zu machen. Der Fachmann für den Verteidigungsetat hat mit Verteidigungsminister Boris Pistorius vor Weihnachten die Reparaturwerkstatt der Industrie („Hub“) in Litauen besucht. Die Bundesregierung hatte der Ukraine im März nach langem Zögern 18 Leopard-2-Panzer aus dem Bestand der Bundeswehr übergeben. Die Lieferung ist Teil der Hilfe gegen den russischen Angriff. An den Fahrzeugen gibt es nun Gefechtschäden, aber teils auch erheblichen technischen Verschleiß durch den Fahr- und Schießbetrieb. Teils nutzten die Ukrainer die Panzer auch anders, als es westliche Militärplaner erwartet haben.

Angesichts der russischen Luftangriffe hat der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba die Welt zu neuen Waffenlieferungen aufgerufen. Konkret seien neue Flugabwehrsysteme samt Munition erforderlich, Kampfdrohnen aller Art und Raketen mit einer Reichweite von über 300 Kilometern, schrieb er beim Online-Dienst X. **dpa | Tagesspiegel; Seite 2**

Das Wetter

Windig mit Schauern und etwas Sonne.
Um 11 Grad.



Wetterbericht, Seite 26

Die Börse in Kürze

02.01.2024

DAX	Dow Jones	Euro
16769,36	37678,25	1,0956 \$
+ 0,11 %	- 0,03 % / 20:20 Uhr	- 0,85 %

Börsenkurse und Wirtschaft, Seite 14

VOR ORT

2023 war seit 1966 das zweitwärmste Jahr

2023 war in Bad Säckingen zu warm, zu trocken und zu sonnig. Es war im Schnitt der vergangenen Jahre 1,7 Grad zu warm, 174 Stunden zu sonnig und um 159 Liter pro Quadratmeter zu trocken. Seit 1966 war es das zweitwärmste Jahr. Seit jenem Jahr verfügt Hobby-Meteorologe Helmut Kohler aus Schwörstadt über einen lückenlosen Datensatz. Die sehr niederschlagsreichen Wochen zum Jahresende reduzierten das Niederschlagsdefizit beträchtlich, konnten es aber nicht ausgleichen. **Bad Säckingen, Seite 17**

Kultur
Fernsehprogramm
Sport
Kreuzwörtertsel

Seite 9
Seite 11
Seite 12
Seite 32

UNTERM STRICH

■ Von Martina Philipp



Klopps Ring und ein Haufen Glück

Manchmal sucht man etwas völlig verzweifelt, so wie an Neujahr Jürgen Klopp, und findet es zum Glück wieder. Manchmal findet man dann allerdings was anderes.

Fußballkennern ist der ekstatische Jubel von Jürgen Klopp, Trainer des FC Liverpool, natürlich bekannt. Als an Neujahr sein Team 4:2 gegen Newcastle United gewonnen hatte, wirbelte Klopp nun offenbar seine Arme so engagiert auf dem Rasen herum, dass kurz drauf sein Ehe- ring weg war. Ein Kameramann entdeckte das glückliche Stück später in der Mitte des Spielfelds und wurde von Klopp umge-

hend zum „Freund fürs Leben“ ernannt. Dazu muss man wissen, dass der Ring schon einmal verschwunden war – im Meer. Damals half Klopp nur noch die Hilfe eines professionellen Tauchers mit Adleraugen und mutmaßlich viel Zeit. „Ab und zu, wenn ich ein, zwei Kilo abnehme, passt der Ring nicht mehr“, erklärte der 56-Jährige, der sich in Liverpool fürs Erste ein paar Portionen Fish'n Chips mehr gönnen sollte als sonst.

Es ist ja nicht so, dass man immer genau das findet, was man sucht. Hundebesitzer kennen das vielleicht. Etwa wenn sie mit einem nervösen Vierbeiner Gassi gehen, der vor dem Jahreswechsel bemerkenswert viel Butter mit darin versteckten Beruhigungspillen wegen all der Böllererei erhalten hatte.

Wenn tags drauf das letzte Stresshormon abgebaut ist und die Verdauung wieder überraschend gut funktioniert, können auf einer einladenden Wiese schon mal die Tütchen für die Häufchen ausgehen. Als gewissenhafte Hundebegleitung geht man selbstredend nicht einfach weiter, sondern findet in einer nahen Kapelle immerhin kostenlose Prospekte einer Pflegeeinrichtung. Mit denen wird man, zurück auf der Wiese, des Haufens irgendwie habhaft. Nur: Was tun, wenn man aus Versehen die falsche Notdurft erwischt hat (offenkundig viel zu hoher Pflanzenanteil)? Balanciert man die jetzt trotzdem leicht verkrampft zum nächsten Müll-eimer? Da wird's schnell philosophisch ... Jedenfalls wäre man in diesem Moment sehr gerne lieber auf Goldsuche.

E+H schafft 400 neue Jobs im Dreiländereck

REINACH Der Messtechnikspezialist Endress+Hauser (E+H) hat erneut zusätzliche Stellen im Dreiländereck geschaffen. Wie der neue Vorstandschef Peter Selders im Interview mit der Badischen Zeitung sagte, kamen 400 neue Arbeitsplätze im vergangenen Jahr in der Region hinzu. Damit beschäftigt das Unternehmen rund 5900 Menschen in Südbaden, der Nordwestschweiz und dem Elsass. Hintergrund für den Stellenaufbau war die gute Entwicklung des Unternehmens. Insbesondere in Süd- und Nordamerika wuchs der Umsatz. **bkr | Seite 15**

Bad Säckingen

